

Das kleine Augenzwinkern

„Akustisch kosmopolitisch“ überzeugen in Lenggries

Lenggries – Auch mit oberbayerischer Staatsangehörigkeit kann man bisweilen erfolgreich über den Tellerrand der Landkreisgrenze hinaus blicken – dass das nicht nur ein unbestätigtes Gerücht ist, sondern als Thema für einen Abend bester Unterhaltung locker reicht, zeigten Elisabeth Danzer, Sonja Schroth und Eva Frauenrieder am Freitag im Lenggrieser „Keramik, Kunst und Kleckserei“ (KKK).

„Akustisch kosmopolitisch“ heißt das Programm der frisch zusammengewürfelten Formation, die zwar noch keinen Bandnamen hat, deren Akteurinnen aber in musikalischen Kreisen schon lange zu den „alten Hasen“ gehören: Danzer und Schroth sangen

jahrelang gemeinsam bei den „Vocaholics“, und Frauenrieders Kabarett mit Harfe ist ebenfalls schon ein Begriff auf den Kleinkunsth Bühnen.

Der Freitag war einer jener Sommerabende mit tropischen Temperaturen, doch die Damen nahmen es auf der Mini-Bühne gelassen. Ihrer Darbietung haben Temperaturen sowieso keinen Abbruch getan. Es war eine kleine Reise um die Welt, nach Griechenland, China und Brasilien – und jedesmal wurde das Publikum wieder heil auf bayerischen Boden zurückgebracht. Der Grundgedanke für „Akustisch kosmopolitisch“ entstand auf Kreta, wo sich an einem Tisch zwölf Menschen aus neun Nationen einfanden und sich alle

auf Anheiß mochten. Ein Grund natürlich für Elisabeth Danzer, zur Feder zu greifen und ein Lied davon zu singen, wie das Leben sein könnte.

Doch natürlich gibt es irgendwo ein kleines Augenzwinkern, ein bisschen Übersich-selbst-lachen und wunderliche Alltagsdinge auf's Korn zu nehmen. Die Musikerinnen verfügen über ein erstaunlich sattes Repertoire und präsentierten eine überaus harmonische und pfiffige Ko-Existenz von Harfe, Diatonischer und Gitarre. Besonders die Soli mit Gitarre oder Akkordeon stachen hervor, insbesondere jene von Sonja Schroth, die mit unheimlicher Bühnenpräsenz gerade bei den bissigeren Texten für so manchen Lacher sorgte.



Drei Frauen mit dem gewissen Etwas: (v. li.) Evi Frauenrieder, Elisabeth Danzer und Sonja Schroth spielen in dieser Besetzung erst seit Kurzem zusammen.

FOTO: IG

Fazit: Drei Frauen, die sich nicht verbiegen lassen und zeigen, dass man mit bayrisch ohne Umstände treffsicher

den Nagel auf den Kopf treffen kann. Wenn sich dann noch musikalisches Können, Spaß am Frotzeln und hin

und wieder auch nachdenkliche Töne dazu gesellen, dann ist ein stimmiger Abend garantiert.

INES GOKUS